Kommentierte Literaturliste

*Die kommentierte Literaturliste des Zentrums für wissenschaftliches Schreiben ist als Orientierung durch den Ratgeberdschungel für Studierende und Lehrende gedacht und enthält ausschließlich Kommentare und Empfehlungen zu Büchern mit dem Schwerpunkt „wissenschaftliches Schreiben/Arbeiten“. Die aufgeführten Bücher sind in der Fachhochschulbibliothek zugänglich und werden auch von uns immer wieder in unserer didaktischen Arbeit benutzt.*

*Die Liste ist als eine Work-in-Progress-Handreichung anzusehen und steht, um einen besonders praktikablen Einsatz sicherzustellen, sowohl als Citavi-Datei als auch als Worddokument zur Verfügung. So kann sie z.B. als Ausgangspunkt für eine Literaturrecherche dienen, in einer Lehrveranstaltung verteilt oder für ein eigenes Schreibprojekt weiterentwickelt werden.*

*RF: Rene Fischbacher, MA, ist Schreibmentor und Mitarbeiter des Zentrums für wissenschaftliches Schreiben;*

*KFR: Dr.in Katharina Fleissner-Rösler ist Lehrende sowie Mitarbeiterin des Zentrums für wissenschaftliches Schreiben;*

*Stand der Liste: Dezember 2017*

Beinke, Christiane; Brinkschulte, Melanie; Bunn, Lothar; Thürmer, Stefan (2011):

Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser.

2., völlig überarb. Aufl. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Auch wenn der Titel nur die Textsorte "Seminararbeit" in den Blick nimmt, lassen sich alle Inhalte auch problemlos auf das Verfassen von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten umlegen. Die Gesamtstruktur wirkt im Inhaltsverzeichnis sehr übersichtlich, die Gestaltung des Textes innerhalb der Kapitel ist jedoch weniger strukturiert. Trotz der fachlich wie didaktisch ausgezeichneten Inhalte ist das gesamte Layout sehr unruhig. Es gibt viele gute Übungen und Beispiele, aber kaum weitreichende Erklärungen oder kontextuelle Einordnung dazu. Geübte Lehrende, die qualitätsvolle Grafiken, Übersichtstabellen oder Übungsbeispiele für eine Lehrveranstaltung zum wissenschaftlichen Schreiben suchen, finden diese bestimmt. Für Studierende zur Selbstanleitung könnte das Buch aufgrund der Gestaltung weniger gut geeignet sein, am ehesten noch zum Nachschlagen einzelner Aspekte der Textsorte Seminararbeit.

**Schwerpunkte:** Themenfindung; Inhaltsverzeichnis; Einleitung; Schluss; Lesen, Argumentieren, Zitieren, Überarbeiten; Wissenschaftssprache

Boeglin, Martha (2012):

Wissenschaftlich arbeiten Schritt für Schritt. Gelassen und effektiv studieren.

2., durchges. Aufl. München: Wilhelm Fink.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** BenutzerInnenfreundliche und klar verständliche Anleitung für die Bearbeitung von wissenschaftlichen Schreibprojekten mit Fokus auf der praktischen Anwendung. Zusätzlich werden Lernmethoden fürs Studium vorgestellt und der richtige Umgang mit Emotionen beim Schreiben und Lernen thematisiert. Beinhaltet Checklisten und Tabellen für die Planung von Schreibprojekten, Tipps zur Raumgestaltung beim Lernen/Schreiben, Auswertungs- und Überarbeitungstechniken für Texte sowie viele Grafiken und Übungen z.B. zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen.

**Schwerpunkte:** Organisation und Motivation; Lern-, Schreib- und Lesestrategien; Texte strukturieren und überarbeiten

Eco, Umberto (2010):

Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

13., unveränd. Aufl. der dt. Ausg. Wien: Facultas WUV.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Eco gibt Allgemeines zum wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Kontext der Geisteswissenschaften (insbes. Philologie) wieder, worin die Arbeit mit Literatur bestimmend ist. Das Standardwerk der Ratgeberliteratur zum wissenschaftlichen Schreiben für Studierende (Erstauflage 1977), in dem die "gute wissenschaftliche Praxis" vermittelt wird. – Wenig übersichtlich und nicht zum Nachschlagen, sondern zum Durchlesen geeignet. Dennoch sehr interessant – zwar auch aufgrund der Beispiele und anschaulichen Erfahrungen, vielmehr aber wegen des Alters des Textes, was u.a. an beispielhaften Recherchemarathons in Zettelkatalogen oder an der Anleitung zum Anlegen und Verwalten eines Karteikartensystems ersichtlich wird – wobei gerade diese Darstellungen die Seiten des Komforts heutigen Studierens bewusst machen.

**Schwerpunkte:** Zweck wissenschaftlicher Arbeiten; Recherche; Literaturverwaltung mit Karteikartensystem; Zitieren; Formalia

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2008):

Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben.

3., überarb. Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Sehr klar zu lesende und übersichtlich aufgebaute "Anleitung", die den gesamten Schreibprozess mit unterschiedlichen Gewichtungen abdeckt. Grundlegende Funktionen einzelner Elemente einer wissenschaftlichen Arbeit werden sehr gut und verständlich nähergebracht, so z.B. was es mit *Methode* auf sich hat oder wie *Hypothese und Beleg* zueinander stehen. Der Abschnitt zur Fragestellung (S. 33–69) enthält Techniken zur Ideenfindung und -konkretisierung. Auch zu den anderen Kapiteln (und Schreibphasen) finden sich zahlreiche Tipps mit möglichen Herangehensweisen an eine wissenschaftliche Arbeit sowie hilfreiche Ansätze, um Schreibblockaden und -hemmungen entgegenzuwirken (S. 201–218).

**Schwerpunkte:** Planung, insbesondere Themenfindung, -eingrenzung und Herausarbeiten der Forschungsfrage; Tipps zu Schreibblockaden; Gliederung; sprachliche Gestaltung; Überarbeitung

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2010):

Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen.

Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Der Fokus liegt auf wissenschaftlichem Sprachgebrauch, was mit vielen Beispielen und Übungen (!) deutlich gemacht wird. Während sich S. 9–74 eher zum Durcharbeiten (mit Übungen) empfiehlt, dienen die darauffolgenden Abschnitte (bis S. 148) auch zum Nachschlagen in Bezug auf bspw. *Aufbau einer Einleitung*, *Darstellung von Methoden*, *Ergebnispräsentation und -diskussion*. Darüber hinaus sind geordnet Formulierungshilfen zu einzelnen Textabschnitten (z.B. *Ergebnisse diskutieren*) und Textfunktionen (z.B. *roter Faden*, *Überleitungen*) zu finden. Das Buch eignet sich sowohl für Studierende, die eine Orientierung für den Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit suchen, als auch für jene, die ihre Texte sprachlich überarbeiten und verfeinern möchten. Zusätzlich findet sich eine ausführliche Anleitung zu einer empfehlenswerten Schreibtechnik (*Textskelett*, S. 149–154), die als Leitfaden für eine mögliche inhaltliche Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit zu nutzen ist.

**Schwerpunkte:** Sprachliche Gestaltung; wissenschaftlicher Stil mit Übungen; Formulierungshilfen; typische Fehler; Titel und Inhaltsverzeichnis; Einleitung, Methoden-Modelle-Theorien, Ergebnisse-Diskussion

Frank, Andrea; Haacke, Stefanie; Lahm, Swantje (2013):

Schlüsselkompetenzen. Schreiben in Studium und Beruf.

2., aktual. und erw. Aufl. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Dieser sehr übersichtliche und angenehm zu lesende Ratgeber weist eine Besonderheit auf – er wählt zwei Zugänge zum wissenschaftlichen Schreiben: Einerseits wird der Schreibprozess fokussiert (Kap. 2 und 3), d.h. unterschiedliche Strategien zu den einzelnen Schreibphasen werden präsentiert inklusive möglicher Schwierigkeiten und Überbrückungshinweisen. Andererseits werden studiumsrelevante Textsorten mit Zielvorgaben (Kap. 4 und 5) erläutert. Unter die Textsorten fallen neben Bachelorarbeit u.a. auch Mitschrift, Exposé oder Protokoll. Beide Teile ergänzen einander, gleichzeitig ermöglicht der Aufbau, punktuell nachzuschlagen. Die vielen Tipps, Beispiele und verstreuten, in Eigenregie durchführbaren Übungen sind sowohl für Studienstartende als auch für Fortgeschrittene geeignet. Hervorzuheben ist zusätzlich, dass die Bedeutung von Feedback betont und wesentliche Hinweise zur Durchführung geboten werden. Zum beruflichen Schreiben gibt es kein eigenes Kapitel – es wird als Fortführung studentischen Schreibens verstanden, weshalb die zu klärenden Rahmenbedingungen (Kap. 4) behandelt werden.

**Schwerpunkte:** Schreibphasen; Textsorten im Studium; Struktur; Feedback; Schreibprobleme; Schreibtechniken; Bestimmungsmerkmale von Text(sort)en

Grieshammer, Ella; Liebetanz, Franziska; Peters, Nora; Zegenhagen, Jana (2013):

Zukunftsmodell Schreibberatung. Eine Anleitung zur Begleitung von Schreibenden im Studium.

2., korr. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Alles rund um das Thema Schreibberatung. Der Schreibprozess steht im Zentrum. Durchgehend anschauliche Beispiele zu Beratungssituationen. Herzstück sind die vielen Schreibtechniken (S. 161–223), die zur schnellen Handhabung jeweils den Schreibphasen zugeordnet und in handouttauglichem Format gestaltet sind – deshalb nicht nur BeraterInnen/BetreuerInnen, sondern auch Studierenden sehr zu empfehlen! Bietet viele Schreibtechniken für unterschiedliche Schreib- und Lerntypen. Wer verschiedene Ansätze zum Ausprobieren sucht, ist hier richtig. Weiterführende Literaturhinweise zu jedem Kapitel. Auf systematisches Forschungsvorgehen wird hier nicht eingegangen, sondern auf den persönlichen Schreibtyp.

**Schwerpunkte:** Schreibberatung (Grundsätze, Aufgaben, Ziele, Vorgehen); Schreibprozess; Schreibtechniken (insgesamt 36, verteilt auf 7 Arbeitsphasen); Beratungssituationen

Gruber, Helmut; Huemer, Birgit; Rheindorf, Markus (2009):

Wissenschaftliches Schreiben. Ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Wien, Köln, Weimar: Böhlau.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Für StudienbeginnerInnen bietet das in klarer Sprache gehaltene Buch einen Überblick zu wesentlichen Charakteristika und Funktionen wissenschaftlicher Texte (S. 10–87). Beispiele und Übungen laden zur vertiefenden Auseinandersetzung ein – v.a. das Schwerpunktkapitel zur Argumentation empfiehlt sich ebenso fortgeschritteneren Studierenden. Lösungsvorschläge zu den Übungen sind online abzurufen unter www.utb-mehr-wissen.de.

**Schwerpunkte:** Argumentieren; Gliederung; Umgang mit fremden Texten; Wissenschaftssprache; roter Faden (auf Ebene der thematischen Entfaltung)

Hienerth, Claudia (2009):

Wissenschaftliches Arbeiten kompakt. Bachelor- und Masterarbeiten erfolgreich erstellen.

Wien: Linde.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Bietet, was draufsteht, nämlich "Wissenschaftliches Arbeiten kompakt", und zwar auf Masterniveau. Geeignet vor allem für Personen, die eine Arbeit mit empirischem Schwerpunkt verfassen. Insgesamt ist der Text sehr dicht und mit viel Information angereichert, der Schreibprozess steht nicht im Fokus. Am Schluss jedes Kapitels finden sich weiterführende Literaturangaben, außerdem werden Tipps zum Umgang mit dem/der BetreuerIn sowie Tipps zur Veröffentlichung der Arbeit gegeben.

**Schwerpunkte:** Wissenschaftstheorie; Forschungsdesign und Hypothesenbildung; Textsortenkompetenz; Gestaltung und Merkmale wissenschaftlicher Arbeiten; empirisches Arbeiten; Methoden, Auswertung und Präsentation empirischer Ergebnisse

Huber, Emma (2017):

Vom Reden zum Schreiben: So gelingt Ihre Abschlussarbeit.

Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Die ersten beiden Kapitel legen den Fokus auf Kommunikationsstrategien und psychologische Vorgänge beim Denken, Sprechen und Schreiben. Ab Kapitel 3 wird dann der Schreibprozess fokussiert: Es folgt eine äußerst umfassende Auswahl an Übungen, Gedankenspielen und Tipps aus Lese- und Schreibdidaktik sowie Psychologie, abgestimmt auf die verschiedensten Situationen und Phasen, die während des Verfassens einer wissenschaftlichen Arbeit auftreten können, bis hin zu "ich kann meine Arbeit nicht einreichen." Der Fließtext wirkt streckenweise etwas zerrissen, aber egal welche Übung zum Selbstcoaching man sucht, aufgrund der Fülle wird man garantiert fündig! Was leider völlig fehlt, sind Verweise auf den Kontext bzw. die UrheberInnen der einzelnen Übungen, daher ist das Buch zwar für das eigene Schreiben, aber nicht so sehr für die Lehre zu empfehlen.

**Schwerpunkte:** Kommunikationsstrategien; Lese-, Denk- und Schreibübungen; Verfassen wissenschaftlicher Abschlussarbeiten; Blockaden und Phasen im Schreibprozess; Selbstcoaching

Huemer, Birgit; Rheindorf, Markus; Gruber, Helmut (2012):

Abstract, Exposé und Förderantrag. Eine Schreibanleitung für Studierende und junge Forschende.

Wien, Köln, Weimar: Böhlau.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Sehr ansprechend gestaltet mit nachvollziehbarer, sinnvoller Gliederung und vielen ausführlichen Negativ- und Positiv-Beispielen von Texten. Zugleich wird der Gegenstand kompakt und präzise dargestellt. Sehr empfehlenswert für Schreibende, die gerade eine der drei im Titel genannten Textsorten verfassen müssen und nicht wissen, wie sie am besten einsteigen sollen oder ihren Text optimieren können. Selten habe ich zu dieser Themenstellung ein so gutes Buch in der Hand gehabt.

**Schwerpunkte:** Verschiedene Formen und Funktionen der Textsorte Abstract; Exposé schreiben für Abschlussarbeiten; Gestaltung von Förderanträgen

Kornmeier, Martin (2012):

Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation.

5., aktual. und erw. Aufl. Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Sehr umfangreicher und in ausgewählten Bereichen klassischer Ratgeber (Erstauflage 2008) zum wissenschaftlichen Schreiben; mit vielen Beispielen (alle aus den Wirtschaftswissenschaften). Geeignet zum Nachschlagen und Überarbeiten. Tabellen-FreundInnen kommen v.a. bei der *Eingrenzung des Themas* (S. 49) und den *Arten der Forschungsfragen* (S. 58f) auf ihre Kosten. Praktisch sind auch die zusammengefassten (Beistrich- und) Rechtschreibregeln. Nicht alle können Kornmeiers Stil und seiner Gugelhupf-Metapher etwas abgewinnen. Vorsicht für Studierende: Manche Empfehlungen sind Geschmackssache, und die vielseitigen Ansprüche an eine gute wissenschaftliche Arbeit wirken schnell überfordernd. In Bezug auf Formalia (z.B. Zitierkonventionen) und Gendern sind unbedingt die Vorgaben des Studiengangs einzuhalten.

**Schwerpunkte:** Sprache, Formalia und Zitieren (Hälfte des Inhalts); Themenfindung; Forschungsfrage; Gliederung (mit Definition, Hypothesen, Analyse empirischer Daten)

Kruse, Otto (2007):

Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium.

12., völlig neu bearb. Aufl. Frankfurt/Main, New York: Campus Verlag.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Der wissenschaftliche Schreibprozess, Schreibprojekte und Schreiben als Qualifikation stehen im Fokus und werden umfassend und aspektreich beleuchtet. Gute Abbildungen von Schreibprozessen, ein eigenes Kapitel zu Schreiben in verschiedenen Kulturen und Kontexten und genaue Anleitungen zum Schreiben von verschiedenen Textsorten wie Exposé, Exzerpt, Forschungsartikel, Abstract, Rezension, Portfolio etc. runden das Bild ab. Sehr ansprechend und teilweise sogar kurzweilig geschrieben. Es gibt allerdings wenig Zwischenüberschriften, die wesentlichen Details sind in die relativ langen Fließtexte eingearbeitet. Insgesamt ein guter solider Begleiter (Erstauflage 1993) für alle Phasen des Studiums.

**Schwerpunkte:** Schreibstrategien und -motivation; Wissenschaftssprache; Schreibprozess; Textsorten im Studium; Schreibblockaden überwinden; Schreibübungen

Kruse, Otto (2010):

Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium.

Konstanz: UVK.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Verständlich und gut strukturiert mit praktischen Übungen, Anleitungen und Checklisten inklusive Reflexion der eigenen Lese- und Schreibentwicklung bzw. -strategie mit kreativen Techniken. Ein langer Teil widmet sich dem Erschließen von Fachtexten, also dem richtigen wissenschaftlichen Lesen! Die Schwerpunkte des wissenschaftlichen Arbeitens werden nicht nur veranschaulicht, sondern weiterführend kritisch hinterfragt. Ein MUSS auf jeder Literaturliste.

**Schwerpunkte:** Lesen und Schreiben im Studium; Textsorten und Merkmale wissenschaftlicher Texte; Lese- und Schreibentwicklung

Kühtz, Stefan (2016):

Wissenschaftlich formulieren. Tipps und Textbausteine für Studium und Schule.

4., erweiterte Aufl. Paderborn: Ferdinand Schöningh. Teilweise verfügbar unter http://www.wissenschaftlich-formulieren.de/, zuletzt geprüft am 05.12.2017.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Ein kleines, sehr handliches Buch, das eine Fülle von Formulierungshilfen (Wortmaterial und Redemittel) mit Beispielen bietet. Man lernt auf Feinheiten der Sprachverwendung zu achten und typische Redemittel der Wissenschaftssprache Deutsch einzusetzen. Der Aufbau ist zum schnellen Nachschlagen geeignet. Auch eine praktische Liste von Konjunktionen mit Bedeutungsbeziehungen zwischen Haupt- und Nebensatz (S. 44f) eignet sich hervorragend zur Förderung bewussten Sprachgebrauchs, nicht nur für Studierende mit nicht deutscher Erstsprache! Vorsicht: In Bezug auf Formalia (z.B. Zitierkonventionen) und Gendern sind unbedingt die Vorgaben des Studiengangs einzuhalten.

**Schwerpunkte:** Grundlegendes zum wissenschaftlichen Formulieren (worauf gilt es zu achten, sprachliche Fehlerquellen, Tipps); Formulierungsmuster, die nach den Funktionen einer wissenschaftlichen Arbeit geordnet sind (z.B. Einleiten, Definieren, Begründen)

**Ergänzung:** In der 4. Auflage findet sich im Vorwort (S. 12) ein Zugangscode für www.wissenschaftlich-formulieren.de, mit dem auf die gesammelten Formulierungen zugegriffen werden kann (gegliedert nach: Einleitung, Überleiten, Hauptteil, Schluss).

Lahm, Swantje (2016):

Schreiben in der Lehre. Handwerkszeug für Lehrende.

Opladen, Toronto: Barbara Budrich.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Der Titel verrät: für Lehrende. Literaturgestützt zeigt Swantje Lahm den Nutzen und das Spektrum von schreibintensiver Lehre auf. Schreiben kann nicht nur zur Leistungsüberprüfung, sondern auch (zu unterschiedlichen Anlässen in und zwischen den Lehrveranstaltungseinheiten) als Lerninstrument genutzt werden sowie als Möglichkeit, Studierende zu intensiverer Unterrichtsbeteiligung, wie aktives Fragen, anzuregen. Das A und O ist hierbei, (quasi-)authentische Schreibanlässe zu konstruieren, und zwar mit klaren Vorgaben (in Bezug auf Kontext, Ziel, AdressatIn, Textsorte, Umfang). Mit Beispielen trägt Lahm Varianten von Schreibanlässen (z.B. für die Pflege, S. 66–70) und Möglichkeiten zur Sequenzierung komplexer Aufgaben bzw. zu Scaffolding (S. 77–84) zusammen. Zum eigenständigen Erstellen anlassbezogener und lernzielorientierter Aufgaben dienen Schreibübungen, die zur Reflexion der eigenen Lehrveranstaltung und der eigenen Schreibpraxis anleiten. Nicht zu vergessen sind die Hinweise, um den gefürchteten Mehraufwand, der mit schreibintensiver Lehre verbunden ist, einzudämmen. Besonders übersichtlich wird das kleinformatige Buch durch das Verzeichnis von Übungen für Lehrende und Studierende.

**Schwerpunkte:** Übungen für Lehrende; Übungen für Studierende; Aufgabenbeispiele; Prinzipien von Schreibaufträgen; Spektrum Schreiben in der Lehre; Forschendes Lernen; Feedback

Lange, Ulrike (2013):

Fachtexte. Lesen – verstehen – wiedergeben.

Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Lesen geht dem Schreiben (v.a. dem wissenschaftlichen) voraus und begleitet das Schreiben. Daher schenkt Ulrike Lange dem Thema Lesen ein eigenes Buch: vom Recherchieren über verschiedene Lesetechniken und -ziele, zu Notizvarianten bis hin zum Bewältigen von anspruchsvollen Fachtexten und letztlich zum selbstformulierenden Wiedergeben von Gelesenem. Auf die Frage von Studierenden, was denn ihre Eigenleistung v.a. bei sogenannten Literaturarbeiten sei, kommt Lange immer wieder zurück und verdeutlicht dies. Für einige Übungen muss Zeit investiert werden, was sich bestimmt lohnt – aber auch "sichtendes" oder "selektives" Lesen dieses Ratgebers ist gewinnbringend. Weiterzuempfehlen ist besonders das Anlegen eines "Lektürejournals". Wer beim Erarbeiten von Texten gerne mit Visualisierungstechniken arbeitet, kann diese (hier eher nur angestoßenen) mit Esselborn-Krumbiegel (2008) und Peterson (2013) vertiefen bzw. ergänzen.

**Schwerpunkte:** Lesen; Übergang vom Lesen ins Schreiben; Umgang mit anderen Texten (Zitieren, Paraphrasieren)

Mayer, Philipp (2015):

300 Tipps fürs wissenschaftliche Schreiben.

Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Bei 300 Tipps zum Schreiben auf etwa 120 kleinformatigen Seiten ist klar, dass es sich nur um kurze Anstöße und Hinweise, weder aber um Anleitungen zur Vermittlung oder Aneignung von Techniken, noch um Erklärungen handeln kann. Unter den elf Kapiteln finden sich z.B. zur Recherche einige Verweise auf Suchmaschinen, Datenbanken oder Thesauren, allerdings keine Informationen zum Umgang damit. Neben einigen zu allgemeinen Tipps wie "Gute Texte erfordern intensives Überarbeiten. Planen Sie dafür genug Zeit ein" (Tipp 229) finden sich auch durchwegs anregend-erheiternde Hinweise wie z.B. Tipp 135, mit welchem die Kultivierung von "Schreibsucht" empfohlen wird. Praktisch sind die Hinweise auf Online-Tools wie z.B. für Web-Konferenzen bei Gruppenarbeiten (Tipp 226). Ein Büchlein zum Stöbern – auch Personen, die sich mit Schreiben intensiv auseinandergesetzt haben, können auf willkommene Anregungen stoßen. Gleiches gilt für unerfahrene Schreibende – weit wird mit dieser Sammlung allein aber niemand kommen.

**Schwerpunkte:** Recherche; Organisation; Textsorten; Gliederung; Lesen; Layout; Sprachgestaltung

Moll, Melanie; Thielmann, Winfried (2017):

Wissenschaftliches Deutsch. Wie es geht und worauf es dabei ankommt.

Konstanz, München: UVK VerlagsgesmbH mit UVK/Lucius.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** In diesem anspruchsvollen Ratgeber geht es nicht nur darum, wie ein wissenschaftlicher Text formuliert sein soll und mit welchen sprachlichen Mitteln er gestaltet werden kann – es geht um viel mehr: nämlich um das Wozu, d.h. um das grundlegende Verständnis von Wissenschaft und um die Funktionsweise ihrer sprachlichen Darstellung. Hierfür wird zunächst ausführlich mit authentischen Textauszügen (u.a. aus Materialwissenschaften) erklärt, was wissenschaftliche Kommunikation kennzeichnet und woran diese sprachlich festzumachen ist. Danach werden sprachliche Bausteine nach unterschiedlichen Texthandlungen aufbereitet wie z.B. Varianten der Redewiedergabe (zu empfehlen!), Definieren, Begründen, Vergleichen etc. Formulierungslisten sind im kontextualisierenden Fließtext eingebettet und um Beispiele aus verschiedenen Disziplinen ergänzt, deshalb aber leider nicht schnell auffindbar. Wen es interessiert, was wozu wie sprachlich dargestellt wird und wie (die Kommunikation von) Wissenschaft funktioniert, wird hier zufriedengestellt. Dieser Ratgeber vermittelt wie kein anderer Wissenschaft als Tätigkeit – *die* Ergänzung zu prozessorientierter und schreibdidaktischer Literatur. Für die Listen der sprachlichen Mittel gibt es leider kein eigenes Verzeichnis. Ein solches hat das ZEWISS zum Eigengebrauch erstellt und kann gerne auf Anfrage zugesendet werden.

**Schwerpunkte:** Wissenschaftliches Formulieren; Funktion wissenschaftlicher Kommunikation und von Sprache; (keine Übungen)

Niedermair, Klaus (2010):

Recherchieren und Dokumentieren. Der richtige Umgang mit Literatur im Studium.

Konstanz: UVK.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Ein strukturierter und verständlich geschriebener Unterstützungsleitfaden zur wissenschaftlichen Literaturrecherche, der alle wesentlichen Aspekte des Themas mit Praxisbezug und vielen anschaulichen Beispielen beleuchtet. Insgesamt sehr benutzerInnenfreundlich und auch vom Format her angenehm zu handhaben, daher für EinsteigerInnen ebenso gut geeignet wie für erfahrene Recherchierende. Begriffe und Arbeitsschritte im Umgang mit Datenbanken und Internet werden ansprechend erklärt.

**Schwerpunkte:** Recherchetechniken und Strategien; Datenbanken und Onlinekataloge; Quellenformen; Quellenauswahl; Wissensorganisation

Oertner, Monika; St. John, Ilona; Thelen, Gabriele (2014):

Wissenschaftlich Schreiben. Ein Praxisbuch für Schreibtrainer und Studierende.

Paderborn: Wilhelm Fink. Zusatzmaterial verfügbar unter www.utb-shop.de/wissenschaftlich-schreiben-7899.html, zuletzt geprüft am 05.12.2017.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Als Zielgruppe dieser Anleitung sind zwar SchreibtrainerInnen und Studierende angegeben, das Buch ist aber besser für SchreibtrainerInnen und Lehrende geeignet. Der Text ist sehr detailliert gegliedert, das lädt mehr zum Nachschlagen als zum Durcharbeiten ein. Viele Textteile sind grafisch z.B. mit Farben, Tabellen, Kästchen aufbereitet. Sehr gut geeignet für die Lehre bzw. zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen durch anschauliche Beispiele, Übungen sowie Übungstexte mit Lösungsvorschlägen und Anregungen für Gruppenarbeiten. Zusatzmaterial für den Unterricht zum Download auf www.utb-shop.de/wissenschaftlich-schreiben-7899.html.

**Schwerpunkte:** Standards einer wissenschaftlichen Arbeit; Themenfindung; Recherche; Inhalte, Gestaltung und Stil einer wissenschaftlichen Arbeit; Wissenschaftssprache

Peterson, Birgit (2013):

Die 99 besten Schreibtipps. Für die vorwissenschaftliche Arbeit, Matura und das Studium.

Wien: Hubert Krenn.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Sehr übersichtlich aufgebaut, sodass zu den entsprechenden Schreibphasen schnell Tipps gefunden werden können. Besonders für Studierende zu empfehlen, die an ihrer ersten Arbeit schreiben, da der gesamte Schreibprozess (von der *Themenfindung* und *Planung* bis zur *Überarbeitung*) gleichgewichtet aufgezeigt wird. Viele Schreibtipps bleiben allgemein und bieten nur wenige konkrete Beispiele zur Umsetzung; in sehr klarer, direkter Sprache verfasst; auch für Fortgeschrittene sind hilfreiche Anstöße (schnell) zu finden.

**Schwerpunkte:** Organisation und Planung; Grundtechniken (z.B. Clustering, Überarbeiten); gesamter Schreibprozess (Ideen finden, Fragestellung, Recherche, Strukturieren, Lesen, Rohtexte schreiben, Überarbeiten)

Pyerin, Brigitte (2014):

Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden.

4. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Nach einer kurzen Einführung in die Schreibforschung liegt der Schwerpunkt klar auf dem Schreibprozess sowie der wissenschaftlichen Textproduktion. Die Überwindung von Schreibhemmungen oder Schreibblockaden steht im Zentrum und wird anhand zahlreicher kreativer Methoden und Übungsvorschlägen gekonnt veranschaulicht. Zum Schluss folgt noch ein kurzer überblicksmäßiger Einstieg in den wissenschaftlichen Arbeitsprozess. Es finden sich zahlreiche praktische Tipps und verständliche Anleitungen für Schreibübungen und die Textüberarbeitung sowie ein sehr anschauliches Beispiel für das Anlegen eines wissenschaftlichen Journals (z.B. Forschungstagebuch).

**Schwerpunkte:** Schreibprozess; Schreibblockaden; Schreibübungen; Textsorten im Studium

Rost, Friedrich (2012):

Lern- und Arbeitstechniken für das Studium.

7., überarb. u. aktual. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Der Schwerpunkt des Buches liegt, wie der Titel schon verspricht, auf Strategien für das effektive Lernen, Planen und Organisieren im Studium, es eignet sich also besonders für Studierende. Zu Beginn findet sich zudem eine kurze Einführung, was "Wissenschaft" bzw. wissenschaftliches Arbeiten eigentlich ausmacht. Ab der zweiten Hälfte versucht der Text dem klassischen wissenschaftlichen Arbeitsprozess zu folgen und gibt Tipps zur Literaturrecherche, zum richtigen wissenschaftlichen Lesen – inklusive einer guten Sammlung von unterschiedlichen Lesetechniken – sowie zum Exzerpieren und nimmt gegen Ende dann das Schreiben von verschiedenen Textsorten in den Blick. Auch wenn die Anordnung der Kapitel nicht immer ganz logisch erscheint, ist die Darstellung innerhalb der Kapitel sehr prägnant; aussagekräftige Grafiken sowie Literaturangaben zum Nachschlagen nach jedem Themenkreis runden das Bild ab.

**Schwerpunkte:** Studieren allgemein; Lerntechniken; Arbeiten planen; Gruppen- und Einzelarbeiten; Mitarbeit in Lehrveranstaltungen; Prüfungen meistern; Literatur recherchieren; wissenschaftliche Texte lesen und schreiben

Sandberg, Berit (2013):

Wissenschaftlich Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehr- und Übungsbuch für Bachelor, Master und Promotion.

2., aktual. Aufl. München: Oldenbourg.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Auf den ersten Blick ein kompakter Überblick zum wissenschaftlichen Arbeitsprozess mit Schwerpunkt auf empirischer Forschung. Die Autorin versucht allerdings das breit gefächerte Themenspektrum von Wissenschaftstheorie über Forschungsmethoden bis hin zur Textgestaltung mit gleicher Gewichtung abzudecken und verpackt oft sehr viele Informationen in eher kurze Textabschnitte. Eignet sich auf jeden Fall gut zum Nachschlagen bei konkreten Fragen. Für autonom Lernende gibt es außerdem einen großen Übungsteil mit Tests zur Selbstüberprüfung des Wissenstandes, Anleitungen und Lösungsvorschlägen.

**Schwerpunkte:** Wissenschaftlich Arbeiten und Wissenschaftstheorie; Forschungsmethoden und Hypothesenbildung; Anforderungen, Aufbau, Stil, Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten; Zitieren

Scheuermann, Ulrike (2012):

Die Schreibfitness-Mappe. 60 Checklisten, Beispiele und Übungen für alle, die beruflich schreiben.

Wien: Linde.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Eine Sammlung von Schreibübungen, Testblättern zum Selbstcheck, z.B. um den eigenen Schreibtyp zu erkennen, und humoristisch formulierten typischen Problemstellungen beim Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit inklusive kreativer Lösungsvorschläge, um das eigene Schreiben zu hinterfragen und zu begleiten. Praxisbezug, autodidaktische Orientierung und Selbstmotivation stehen im Vordergrund. Ausführliche Leseprobe unter: http://ulrike-scheuermann.de/ulrikes-buecher/die-schreibfitness-mappe/ [05.12.2017].

**Schwerpunkte:** Schreibprozess; Schreibstrategien und -motivation; Schreibtypen; Schreibblockaden; Schreibübungen

Scheuermann, Ulrike (2013):

Schreibdenken. Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln.

2., überarb. Aufl. Opladen: Barbara Budrich.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Ansprechend und unkompliziert geschrieben mit kurzen, prägnanten und leicht umzusetzenden Tipps zum Schreibprozess, konkreten Anleitungen für Schreibübungen für alle Lebensbereiche sowie Schreibübungen zum Selbstcoaching. Ein Plädoyer für die ganzheitliche Integration von Schreiben in die Ausbildung und ins Arbeitsleben bzw. darüber hinaus ins tägliche Leben. Zugleich eine umfassende Methodensammlung für alle, die Texte verfassen sowie in Ausbildung, Lehre, Forschung und Beruf mit Schreiben zu tun haben.

**Schwerpunkte:** Schreibprozess; Schreibtypen; Schreibstrategien; Schreibübungen für Studium, Lehre und Arbeitsalltag

Schindler, Kirsten (2011):

Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen.

Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Die Autorin widmet sich ausschließlich den "kleineren" wissenschaftlichen Textsorten und gibt Tipps, wie diese verfasst werden können. Wissenschaftliche Texte, die Studierende im Laufe eines Studiums schreiben (müssen), werden kurz und prägnant vorgestellt und porträtiert. Seminar- oder Abschlussarbeiten finden sich nicht. Die Darstellung ist sehr ansprechend und allgemein gehalten (nicht fachspezifisch), es finden sich viele anschauliche Beispiele (auch für die Lehre). Allerdings lässt einen die etwas sprunghafte Gestaltung des Fließtextes sowie dessen Verschränkung mit den Beispielen manches Mal den Überblick verlieren. Ideal ist das Werk vor allem, um einen schnellen Einstieg in die vielfältigen Arten von Texten im Studium zu bekommen und zum Nachschlagen einzelner Textsorten.

**Schwerpunkte:** Textsorten im Studium: Mitschrift; Exzerpt; Protokoll; Thesenpapier; Essay; Klausur; Praktikumsbericht; Portfolio; Exposé

Stickel-Wolf, Christine; Wolf, Joachim (2013):

Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. Erfolgreich studieren – gewusst wie!

7., aktual. und überarb. Aufl. Wiesbaden: Springer Gabler.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Verschiedene Bereiche des Studiums (Erstauflage 2001) mit dem Fokus auf Wissenserwerb, Wissenspräsentation und Organisation werden umfangreich in vielen Details und Arbeitsschritten beleuchtet bis hin zu einem Unterkapitel zum bewussten Zuhören in Lehrveranstaltungen. Ebenso findet sich ein guter Überblick über die Beurteilungskriterien einer wissenschaftlichen Arbeit sowie ein Beispielgutachten. Dichter Text, den man sehr konzentriert lesen muss und der das Optimum eines Studienfortschritts darstellt. Alles praktisch umzusetzen, wird kaum jemandem gelingen, aber sehr gut geeignet, um sich Anregungen zu holen.

**Schwerpunkte:** Lesen, Lernen, Mitschreiben; Gruppenarbeit; Textsorten im Studium; wissenschaftliche Abschlussarbeit: Planung, Recherche, Struktur, Formales; empirische Untersuchung; Präsentation, Referate, Folien; Prüfungsvorbereitung, Organisation im Studium

Töpfer, Armin (2009):

Erfolgreich Forschen. Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden.

Berlin, Heidelberg: Springer.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** Dieser wissenschaftstheoriefundierte und forschungspraxisorientierte Leitfaden ist als begleitendes Arbeitsbuch für empirische Forschungsvorhaben konzipiert. Nicht Schreiben, sondern der *Forschungs*prozess steht im Zentrum. Richtet sich an DozentInnen, ForscherInnen und fortgeschrittene, an einer Forschungsarbeit werkende Studierende. DozentInnen können sich über die Website www.forschungs-leitfaden.de unter "Service für Dozenten" die im Buch enthaltenen Abbildungen und Tabellen per E-Mail zuschicken lassen.

**Schwerpunkte:** Forschungsprozess; Forschungsdesign; Hypothesenarten- und -bildung; Erhebung und Auswertung empirischer Daten; exemplarische Umsetzung; Fehlerquellen; Erkenntnisprozess u. Wissenschaftstheorie

Ulmi, Marianne; Bürki, Gisela; Verhein, Annette; Marti, Madeleine (2014):

Textdiagnose und Schreibberatung. Fach- und Qualifizierungsarbeiten begleiten.

Opladen, Toronto: Barbara Budrich.

Bewertung:

[KFR]

**Texteindruck:** Im Zentrum stehen die wissenschaftliche Textproduktion, die Entwicklung von Schreibkompetenzen, die Analyse wissenschaftlicher Texte sowie die Beratung von Schreibenden. Der Text ist sehr dicht geschrieben mit vielen detaillierten Informationen zu allen Aspekten wissenschaftlicher Schreibprojekte und bewegt sich auf hohem Niveau. Die Zielgruppe dieser Publikation sind vor allem Lehrende und SchreibberaterInnen. Diese finden anregende Beispiele mit Lösungsvorschlägen, Übungen für Lehrveranstaltungen sowie ein umfangreiches Textdiagnoseinstrument (Bietschhorn-Modell).

**Schwerpunkte:** Schreibkompetenz; Anforderungen an wissenschaftliche Texte; Begleitung des wissenschaftlichen Schreibprozesses; Textdiagnose; Schreibberatung

Wolfsberger, Judith (2010):

Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten.

3. Aufl. Wien, Köln, Weimar: Böhlau.

Bewertung:

[RF]

**Texteindruck:** In einem sehr persönlichen, emotionalen und erzählerischen Zugang zeigt die Autorin, mit welchen Strategien Lust und Freude am Schreiben zu erreichen sind. Empfehlenswert v.a. für jene, die ein gespanntes Verhältnis zum Schreiben haben, mit Blockaden kämpfen und sich nach einem anderen, angenehmeren – gar freudvollen – Umgang mit Schreiben sehnen. Der lockere Plauderton-Stil ist sicherlich Geschmackssache, gleichzeitig bietet aber gerade diese Herangehensweise einen ungezwungenen Zugang zum Schreiben. Trotz eines "[s]chnelle[n] Einstieg[s]" als Auffindungshilfe von bestimmten Themen und der empfehlenswerten, kompakt dargestellten "Genialen Schreib-Methoden" ist das Buch aufgrund des unübersichtlichen Aufbaus eher dazu geeignet, ganz gelesen zu werden. Der konkrete wissenschaftliche Bezug bleibt sehr allgemein und oberflächlich, und es sind Sprünge und Lücken ersichtlich. Die innovativen Ansätze, die Freude am Schreiben fördern helfen, und der Appell, eine eigene Stimme beim Schreiben zu entwickeln, machen das Buch zu einem Standardwerk.

**Schwerpunkte:** Kreative Schreibmethoden (Free Writing, Cluster) mit Übungen; Rohtext verfassen; Schreiben positiv konnotieren; Feedbackrunde; eher allgemein: Planung, Forschungsfrage, Lesen, Rohtexten, Überarbeiten